Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 16 (1893)

Rubrik: Zürcher Chronik : auf das Jahr 1891

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcher Chronik

auf das Jahr 1891.

Zusammengestellt von **A. Z.**

Januar 8. Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Die Herren Dr. Zuppinger, A. Fäsi und Genossen bringen Gegenanträge zur Vereinigungsfrage gegenüber den Anträgen des Stadtrathes im Sinne von Garantieen gegen zu weitgehende Anforderungen an die jetzige Stadt und im Sinne gleichmäßigeren Ueberganges in die neuen Verhältnisse. Der Rath billigt die Postulate betreffend Ausdehnung der Schulpflicht auf das 7. und 8. Schuljahr und Versteuerung des Einkommens. Trotz heftiger Opposition werden die Anträge größtenheits augenommen.

14. Die theologische Fakultät der Universität Zürich ernennt zu Doktoren der Theologie die Herren Wilfried Spinner, Missionar in Tokio, Heinrich Weber, Pfarrer in Höngg und Joh. Georg Usteri, a. Pfarrer in Zürich.

15. In Folge eines Schlaganfalles stirbt Oberst Karl Pestalozzi, Professor am Polytechnikum, der letzte Nachkomme Heinrich Pestalozzi's.

Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Der Antrag der Initianten wird angenommen, wonach das Steuermaximum 6 ‰ nicht übersteigen dürfe, Ebenso erlangen sie in Betreff der bürgerlichen Güter (die bürgerlichen Güter sollen niemals für Zwecke der politischen Gemeinde angegriffen werden dürfen und der Genuß an den bürgerlichen Stiftungen und Fonds mindestens im Umfange des Entwurfes [d. h. auf die Zeit von 25 Jahren] den Bürgern der bisherigen Gemeinden erhalten bleiben) eine erhebliche Mehrheit.

Januar 17. In Zürich stirbt an einem Herzschlag Buchhändler Christian Höhr-Hirzel, ein um die christlichen Anstalten Zürichs sehr verdienter Mann.

19. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Zum Präsidenten des Kantonsrathes pro 1891 wird gewählt Oberst Wirz, zum ersten Vizepräsidenten Redaktor Locher, zum zweiten Dr. Konrad Escher. In der Budgetberathung ergab sich bei den Einnahmen eine Erhöhung, bei den Ausgaben wurde ein Postulat betr. Erhöhung des Einkommens von Staatsbeamten an den Bezirksrath mit 83 gegen 66 Stimmen angenommen. Anstatt Fr. 200,000, die für eine Pflegeanstalt Wülflingen vorgesehen waren, werden Fr. 100,000 für die Thierarzneischule und je Fr. 50,000 für Rheinau und das Absonderungshaus Winterthur verwendet. Der Regierungsrath übermittelt das Flußkorrektionsbudget pro 1891 an den Bundesrath. Dasselbe beträgt Fr. 565,000, wovon Fr. 120,000 für den Ausfluß des Zürichsee's.

20. Der Zürichsee friert bis zur Stadt hinab zu.

24. In Oerlikon werden Versuche mit hochgespannten Drähten für elektrische Zwecke angestellt, die vollkommen gelingen und viel hoffen lassen.

26. Es wird ein Klub von Kantonsrathsmitgliedern zur Wahrung der Interessen der Landschaft in der Vereinigungsfrage gegründet; demselben treten 33 Mitglieder bei.

27. Musikdirektor Dr. Hegar lehnt einen Ruf nach Frankfurt a/M. ab.

29. Zum englischen Pfarrer in Zürich wird gewählt: W. K. Tyndall-Atkinson, Rektor in Southwick.

Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Geilinger und Baumann stellen einen Antrag, die Vereinignng zu verwerfen, ziehen denselben aber auf Bitten mehrerer Redner zurück. Erziehungssekretär Grob bringt das 7. und 8. Schuljahr wieder an die Tagesordnung, erhält aber nur eine Stimme. In Betreff der Nutzungsgüter beschließt der Rath nach einem Antrag von Dr. Ryf, der Verwaltungsrath solle aus Nutzungsberechtigten bestehen.

31. Die Gemeinde Wollishofen richtet an die Mitglieder des Kantonsrathes ein Schreiben, welches gegen die Einverleibung in die Großstadt protestirt.

Februar 1. Gemeindeversammlung. In der Vereinigungsfrage wird die Zustimmung zur Vereinigung unter Stellung nachfolgender Vorbehalte beschlossen:

1. Das bürgerliche Nutzungsgut ist gleichzeitig mit der Vereinigung im Sinne seiner bisherigen Zweckbestimmung als Stiftung der neuen Bürgergemeinde zu konstituiren (dann folgt eine früher [siehe unterm 15. Januar] angeführte Klausel).

2. Das derzeitige Stadtgebiet ist für die Wahlen in den Kantonsrath und für die Stadtverordnetenversammlung, sowie für die Bildung von Schul- und Verwaltungskreisen als ein Kreis zu respektiren.

3. Der Gemeinde soll das Recht zustehen, an Stelle der Ergänzungs- und Singschule die Alltagsschule um zwei Jahre zu verlängern.

4. Der Kanton Zürich verzichtet auf die Rückforderung der an die Gemeinde Außersihl bisher gemachten Leistungen.

5. Für die ökonomischen Bedürfnisse der Gemeinden soll .... auch das Einkommen herangezogen werden. Für die direkten Gemeindesteuern soll ein Steuermaximum entsprechend 6 ‰ der Vermögenssteuer festgesetzt werden.

6. Das Budgetrecht wird der Stadt belassen, der Gemeinde ein erweitertes Rekursrecht eingeräumt, von der besondern Staatsaufsicht dagegen abgesehen.

2. Aus den Regierungsrathsverhandlungen. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, auf 15. Februar der Direktion der Nordostbahn für Rechnung der Subventionirung der rechtsufrigen Zürichseebahn eine erste Einzahlung von Fr. 350,000 zu leisten. Die Gemeinde Außersihl erhält einen 4. Vorschuß im Betrag von Fr. 20,000. Vom Kantonsrathe werden Nachtragskredite im Betrage von Fr. 265,635 für 1890 verlangt.

Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Beginn der Berathungen der Vereinigung. Wollishofen wird mit einbezogen.

9. Eisfest auf dem See. Eine Steuer zu Gunsten der Armen erträgt Fr. 5550.

In Folge der großen Kälte macht sich Wassermangel bemerkbar.

Februar 10. Außerordentliche Kirchensynode. An Stelle von Pfr. Burkhard wird zum Mitglied des Kirchenrathes Pfr. Ritter gewählt.

20. Großer Brand im Grimmenthurm, der früher zur Stadtmauer gehört und nachher lange Zeit als Pfarrhaus zum Predigern gedient hatte.

26. In Fluntern starb die bekannte Sängerin Frau Albertine Hegar-Volkart, während ihr Gatte, Dr. Friedrich Hegar, in Basel sein Oratorium Manasse dirigirte.

März 2. Es bildet sich ein Verein von Sozialdemokraten zur Bekämpfung des Alkoholgenusses.

3. Prof. Dr. med. Stöhr lehnt einen Ruf nach Gießen ab.

5. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Zum Direktor der Licht- und Wasserwerke wird Stadtingenieur Burkhard-Streuli gewählt.

9. Pfarrer Freuler am Predigern nimmt aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt.

13. Aus den Regierungsrathsverhandlungen. An den christkatholischen Synodalrath der Schweiz werden aus dem katholischen Kirchenfond Fr. 400 an die Kosten für eine vierte Professur an der katholisch-theologischen Fakultät in Bern verabreicht.

Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Ins Handelsgericht wird gewählt Alwin Leuzinger-Scheller in Thalweil. Bezirksrathsschreiber Walder von Glattfelden bringt eine Motion folgenden Inhalts ein: Es soll bei Wahlen in den Kantonsrath die Zahl der schweizerischen Wohnbevölkerung mit Ausschluß der Ausländer maßgebend sein. Der Regierungsruth wird vorerst die Sache prüfen. Die vom Regierungsrathe verlangten Nachtragskredite werden bewilligt. Es wird die Verwendung des Alkoholzehntels berathen. Aus demselben werden folgende Subventionen pro 1890 abgegeben: Fr. 6000 an die Kosten der Naturalverpflegung für arme Durchreisende; Fr. 3000 an die Betriebskosten der Trinkerheilstätte in Ellikon und Fr. 4000 an die Gemeinden für die in den Korrektionsanstalten untergebrachten Alkoholiker.

14. Zum ersten Mal fahren die Dampfboate von Wollishofen nach Zürich.

März 15. Das eidgenössische Pensionsgesetz wird mit 352,467 Nein gegen 91,679 Ja verworfen, im Kanton Zürich mit 48,129 Nein gegen 17,918 Ja.

16. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes für 1889. Sodann wird über die Berichte der Direktion des Erziehungswesens und des Innern berathen. Arbeitersekretär Greulich schildert in längerer Rede den Nothstand der Landwirthschaft, und es wird auf den Antrag von Redaktor Ziegler beschlossen, es sei eine Kommission einzusetzen, welche Mittel und Wege zu suchen habe, um den Nothstand der Landwirthschaft zu lindern.

20. Es stirbt Gustav von Schultheß Rechberg, einer der eifrigsten und unerschrockensten Beförderer christlicher Bestrebungen.

April 1. Der Verwaltungsrath der N. O. B. bewilligt Fr. 669,000 für den Ausbau des Bahnhofes in Winterthur.

In Zürich stirbt der Senior der Aerzte, Dr. med. Leonhard von Muralt-Hirzel, im Garten.

Der Regierungsrath kauft die Fischereirechte im Greifensee an.

2. Der Erziehungsrath beschließt, eine Maturitätsprüfung an der kaufmännischen Abtheilung der Industrieschule einzurichten.

8. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Im ersten Quartal hat der Staat in der Stadt Zürich Fr. 75,056. 25 an Erbschaftssteuern erhoben; die Gemeinde-Nachsteuern betragen Fr. 7950. Zum Stadtingenieur wird der bisherige Adjunkt, Hans von Muralt, gewählt; die Stelle eines Stadtingenieur-Adjunkten wird nicht mehr besetzt.

10. Es konstituirt sich eine Belvoirpark-Gesellschaft Zürich mit dem Zwecke, das von Frau Lydia Escher dem Bund geschenkte Gut diesem abzukaufen und zu einem öffentlichen Parke zu gestalten.

12. In Bülach, wie auch andern Orts, fast im ganzen Kanton, konstituirt sich ein Bauernbund, unter dem Vorsitze Landwirth Keller's von Oberglatt. Der Bund bezweckt Wahrung der Interessen des Bauernstandes und Opposition gegen den Sozialismus.

April 13. Der Statthalter und die Bezirksanwälte des Bezirkes Zürich werden sämmtlich wiedergewählt; Otto Lang nur mit geringem Mehr.

Die Kirchgemeinde Neumünster beschließt, vorläufig nur zwei Pfarrstellen definitiv zu besetzen und die dritte einstweilen leer zu lassen. Die Besoldungen werden um je Fr. 1500 erhöht.

20. Sechseläutenfeier bei prachtvollem Wetter. Großer historischer Festzug, Bilder aus der Schweizergeschichte darstellend.

22. Hofprediger Stöcker hält in der Fraumünsterkirche einen Abendgottesdienst mit dem Thema: Die Pflichten der besitzenden Klasse in der sozialen Frage.

23. Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Oberst Wirz stellt den Antrag, es sei in Zürich ein Gewerbemuseum, verbunden mit Kunstgewerbeschule, zu gründen, im Falle, daß Zürich nicht Sitz des eidgenössischen Landesmuseums werde. Der Antrag wird angenommen. Ferner wird der Gemeinde Bürgerrechtsschenkung an Herrn Karl Fierz-Landis beantragt.

26. Mit 60 gegen 39 Stimmen beschließt die Gemeinde Außersihl den Bau eines neuen Sekundarschulhauses mit 15 Schulzimmern und einer Turnhalle. Für die auf Fr. 250,000 bis Fr. 300,000 veranschlagten Kosten soll dem Regierungsrath ein neues Darlehensgesuch eingereicht werden.

Zum zweiten Pfarrer in Neumünster wird mit 1999 Stimmen der freisinnige Dekan Schönholzer von St. Gallen gewählt.

27. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Der Kantonsrath lehnt den Antrag des Regierungsrathes betr. Besoldungszulagen an Beamte und Angestellte des Obergerichtes ab. Zwei Wiedererwägungsanträge betr. das 7. und 8. Schuljahr (Blattmann: Alle Gemeinden sollen das 7. und 8. Schuljahr einführen dürfen) werden mit 108 gegen 71, und (Wolf: Aufhebung der besondern Abstimmung über den Schulartikel) 100 gegen 75 Stimmen verworfen. Redaktor Heß verlangt Streichung des Artikels 104 des Vereinigungsgesetzes, welches der Stadt eine Zinsermäßigung für das Außersihler Darlehen einräumen will für die nächsten 20 Jahre, nach deren Ablauf das Anleihen ratenweise zurückbezahlt werden soll;

April mit 107 gegen 50 Stimmen wird die Streichung angenommen. Das Verfassungsgesetz erhält folgende Form: Die Staatsverfassung erhält folgenden Zusatz: Der Gesetzgebung steht zu, für Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern von der Verfassung abweichende Bestimmungen in Hinsicht auf deren Organisation, auch mit Bezug auf das Betreibungsamt, dessen Verwaltung, Oberaufsicht, die Wahl der Beamten und die Abstimmungsart, sowie die Besteuerung aufzustellen; jedoch nur insoweit, als die besondern Verhältnisse das rechtfertigen.

29. Hochschulfeier. Rede des Rektors, Prof. Dr. Schneider, über die Geschichte der Befreiung der Sklaven in Rom. Zu Dr. jur. h. c. werden ernannt Professor Schanz in Würzburg und Privatdozent Pfenninger in Küsnacht.

Mai 1. Landwirth Keller in Oberglatt gibt, ohne den Bauernbund zu Rathe zu ziehen, ein Blatt heraus „Der Bauernbund", politisches Organ der Schweizer Bauern.

10. In München stirbt der berühmte Botaniker Prof. Dr. Karl von Nägeli aus Bendlikon.

11. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Der Regierungsrath theilt mit, daß er zu seinem Präsidenten für Mai 1891 bis 1892 Eschmann, zum Vizepräsidenten Grob gewählt habe. In der Schlußberathung über das Vereinigungsgesetz erfolgt Annahme desselben mit 169 gegen 11 Stimmen.

Aus den Stadtrathsverhandlungen. Dem Großen Stadtrath und der Gemeinde wird beantragt, das Belvoirgut in Enge um Fr. 600,000 zu erwerben.

14. Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Zum Präsidenten des Rathes wird gewählt: Erziehungssekretär Grob, zum Vizepräsidenten Bürke-Albrecht. Der Gemeinde wird der Belvoirvertrag zur Annahme empfohlen und für die Unterhaltungskosten im laufenden Jahr ein Nachtragskredit von Fr. 500 gewährt.

24. Gemeindeversammlung. Die Gemeinde nimmt sämmtliche Vorlagen betr. Errichtung einer neunten Lehrstelle an der Knabensekundarschule, Verordnung über die Familiengräber, Ankauf des Belvoirgutes, Nachtragskredite für Pflästerungen im Quaigebiet und Rückzahlung von Steuern an die schweiz. Rentenanstalt an. Sie schenkt das Bürgerrecht an Karl Fierz-Landis.

Mai 29. An den Neubau der Trinkerheilstätte Ellikon werden von der Regierung Fr. 8000 beigesteuert.

Juni 1. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Dem Feuerbestattungsverein wird für diejenigen Bestattungen, für welche eine Grabstätte auf dem Krematoriumsfriedhofe nicht in Anspruch genommen wird, ein Betrag von Fr. 20—30 zugesichert.

2. An der Universität Zürich studiren im Sommersemester 1891 Theologen 35, Juristen 69, Mediziner 280 und Philosophen 162; zusammen 546, wovon 65 Damen.

6. Ein furchtbares Hagelwetter richtet im Norden des Kantons entsetzlichen Schaden an.

12. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Der Stadtrath will einen Platz für das Baumgartnerdenkmal im Platzspitz überlassen und dasselbe als Eigenthum der Stadt übernehmen. Unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung werden die nicht für das Postgebäude in Anspruch genommenen Bauplätze der Abtheilung II des Stadthausquartiers um den Preis von Fr. 60,000 an Herrn Architekt Ernst verkauft.

12. Prof. Meili kommt in seinem Gutachten über die Einbeziehung Wollishofens zur Stadt zu dem Schlusse, daß die Gemeinde gegen ihren Willen zur Vereinigung nicht dürfe gezwungen werden.

14. Die schreckliche Eisenbahn-Katastrophe bei Mönchenstein erweckt in Zürich allgemeine Theilnahme.

15. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. In Anbetracht des Hagelschadens vom 6. Juni nimmt der Rath einstimmig die Motion Lutz an, welche Lieferung des Samens für die verhagelten Felder auf Staatskosten, anderweitige Hülfeleistung und Anregung einer obligatorischen Hagelversicherung beim Bundesrath bezweckt. Der Schaden, der durch das Wetter entstanden ist, beläuft sich auf Fr. 2,123,243.

Im Alter von 83 Jahren stirbt C. Escher-Züblin, seit 1865 Conservator der Sammlungen der Antiquarischen Gesellschaft.

18. Nachdem der Ständerath schon längst für Zürich als Sitz des eidgenössischen Landesmuseums gestimmt hatte, erlangt unsere Stadt nun auch im Nationalrathe nach

Juni vielen Abstimmungen 74 gegen 53 Stimmen und wird also Sitz des Landesmuseums.

26. Der Regierungsrath wählt an Stelle des verstorbenen Strafhausdirektors Wegmann Dr. Curti, alt Landammann in St. Gallen, zu dessen Nachfolger.

Aus den Stadtrathsverhandlungen. An Stelle des zurücktretenden Prof. Spöndli wird zum Waisenarzt gewählt Dr. med. Wilhelm Schultheß.

Die Versammlung der Nordostbahn-Aktionäre beschließt, von dem Fr. 4,773,424 betragenden Reingewinn des letzten Jahres Fr. 4,030,000 zu einer 6 % Dividende der Prioritäts- und Stammaktien, Fr. 120,000 als außerordentlichen Zuschuß an die Pensions- und Hülfskasse der Angestellten und das übrige als Saldo auf neue Rechnung zu verwenden.

27. In Zürich stirbt Ständerath Pfenninger.

30. Eine vom Zentralausschuß der Grütli- und Arbeitervereine veranstaltete Volksversammlung im Alten Schützenhaus spricht nach einem Vortrage Seidels die größte Entrüstung aus über die Nachlässigkeit des Eisenbahndepartements in Sachen der Katastrophe von Mönchenstein.

30. Im Saale des Kantonsrathes beginnen die eidgenössischen Assisen zur Behandlung der Tessiner Septemberaffaire. Vorsitzender ist Bundesrichter Olgiati.

Juli 2. Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Das neue Mädchensekundarschulhaus auf dem Hirschengraben soll nach dem Plan Lotterschmied von München, etwas abgeändert durch Architekt Alexander Koch von Zürich, von dem letztern erbaut werden. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 1,400,000. Der Kaufvertrag zwischen dem Stadtrath Zürich und Herrn Architekt Ernst betr. das Areal II des Stadthausquartiers wird gutgeheißen und der Gemeinde zur Annahme empfohlen. Nach längerer Debatte beschließt der Rath mit 27 gegen 9 Stimmen, der neuen Tonhalle den Bauplatz am Alpenquai zuzuweisen, wobei das Anerbieten der Gemeinde Enge den endlichen Ausschlag gab, Zufahrtsstraßen erstellen und Fr. 100,000 beisteuern zu wollen.

3. Ein Wolkenbruch richtet in Hottingen großen Schaden an.

Juli 5. Der Bundesbeschluß betreffend Revision der Bundesverfassung im Sinne der Einführung der Volksinitiative wurde mit 181,888 Ja gegen 120,372 Nein angenommen; im Kanton Zürich mit 26,918 gegen 22,727 Nein; das Einführungsgesetz betr. Schuldbetreibung und Konkurs (kantonal) erlangte 32,230 Ja gegen 18,698 Nein.

Zum Pfarrer am Predigern wird gewählt: Rudolf Gsell von Chur, Pfarrer in Basel (freis.).

9. Das wegen der Katastrophe von Mönchenstein s. Zt. verschobene Jugendfest zur Erinnerung an die Stiftung des Schweizerbundes wird abgehalten. Feier im St. Peter. Nachmittags Spiele.

12. Gemeindeversammlung. Die Vorlagen über das neue Schulhaus und den Verkauf des Stadthausquartier-Areals werden einstimmig angenommen. Nach längerer Diskussion wurde mit 595 gegen 181 Stimmen beschlossen, der Vorlage des Stadtrathes betr. Bauplatz für die neue Tonhalle beizustimmen.

14. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Im zweiten Quartal wurden an Erbschafts- Fr. 16,045 und an Nachsteuern Fr. 3492 bezogen.

Die eidgenössischen Assisen endigen mit Freisprechung der Angeklagten, mit einziger Ausnahme des Mörders Castioni.

17. Das Quaiunternehmen kostet nach einem neuen Bericht der Quaibaudirektion Fr. 7,957,000.

25. Die beiden Hochschulen halten ihre Bundesfeier in der Augustinerkirche ab. Die Festrede hält Professor Georg von Wyß.

26. Die Abgeordnetenversammlung des zürcherischen landwirthschaftlichen Vereins begrüßt die Bauernbewegung, will aber den Bauernführer Keller seine Wege ziehen lassen. Im Fernern genehmigt sie verschiedene Postulate zu Gunsten der Kantone, der Entlastung der Gemeinden und zur Hebung des Nothstandes in der Landwirthschaft.

August 1. Bei ordentlichem Wetter wurde Abends 5 Uhr die Bundesfeier der Stadt Zürich abgehalten. Auf dem Münsterhof hielt Pfarrer Bion eine patriotische Rede, welche von den Liedern „Rufst du, mein Vaterland“ und „O mein Heimatland“ eingerahmt war. Nachher fanden auf dem

August Bauschänzli turnerische Produktionen statt, abwechselnd mit musikalischen Vorträgen. Um 9 Uhr flammten in der ganzen Schweiz Höhenfeuer auf, nachdem schon um 7 Uhr Geläute in allen Kirchen des Vaterlandes das anbrechende Jahrhundert der Schweiz verkündet hatte. Am 2. wurde um 9 Uhr in den hübsch dekorirten Kirchen ein Festgottesdienst abgehalten.

7. 62 Vereine verlangen in einer Petition an den Kantonsrath eine Revision des Hausiergesetzes, welche strengere Vorschriften gegen ausländische Hausierer bezwecken soll.

9. Das Verfassungsgesetz betr. besondere Bestimmungen für Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern wurde mit 36,019 gegen 25,197 Stimmen angenommen, das Gesetz betr. die Zutheilung der Gemeinden Außersihl, Enge, Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstraß, Riesbach, Unterstraß, Wiedikon, Wipkingen und Wollishofen an die Stadt Zürich mit 37,843 gegen 24,904 Stimmen ebenfalls angenommen, der Schulartikel mit 32,081 gegen 27,408 Stimmen verworfen, der Artikel über das Fischereikonkordat mit 40,786 gegen 13,229 Stimmen angenommen.

Zum Ständerath wurde gewählt an Stelle des verstorbenen Advokat Pfenninger Regierungsrath Dr. Stößel mit 20,639 Stimmen.

Die Vereinigung wurde in Außersihl und Oberstraß durch Illumination gefeiert.

13. Prof. Meili ist vom Gemeinderath Wollishofen mit Abfassung und Einreichung einer Rekursschrift gegen die zwangsweise durchzuführende Vereinigung mit Großzürich beauftragt worden.

16. Die Kirchgemeinde Enge beschließt die Ausführung des von Prof. Bluntschli ausgearbeiteten Planes einer Kirche auf der Bürgliterrasse im Frührenaissancestil.

17. Bei der Gründungsfeier der Stadt Bern wird der Dichter des Festspiels, Pfarrer Dr. Weber in Höngg, mit dem bernischen Bürgerrechte beschenkt. Leider wirft die schreckliche Eisenbahnkatastrophe von Zollikofen einen dunkeln Schatten auf die festlichen Tage und versetzt das Vaterland wiederum in Trauer.

Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Die Abstimmungen vom 9. August werden genehmigt. A. Schwarzenbach in Thalweil richtet folgende Interpellation

August an den Regierungsrath: Was gedenkt der Regierungsrath des Kantons Zürich für die Eisenbahn Thalweil-Zug zu thun, die durch die Forderungen des Schweizerischen Eisenbahndepartements gefährdet erscheint?

28. Die Zürcherische Staatsrechnung pro 1890 schließt mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 708,645.

Die Zürcherischen Grütlivereine verlangen in einer Petition an den Kantonsrath Uebernahme des gesammten Schulwesens durch den Staat.

Zum Obergerichtsschreiber wird Dr. Schoch gewählt.

Aus den Stadtrathsverhandlungen. Dem Großen Stadtrath und der Gemeindeversammlung werden folgende Beschlussesanträge vorgelegt: Der Nachtragskredit für die Quaiunternehmung im Betrage von Fr. 1,350,000, wovon auf die Stadt Fr. 973,350 entfallen, wird bewilligt. Die Arbeiten sollen, wenn möglich, im Laufe des Jahres 1891 fertig werden. Der Vertrag Zürichs mit Enge und Riesbach betr. Erstellung der Quaianlagen wird erstreckt bis zum Beginn der neuen Stadtgemeinde.

September 1. Bundesfeier der Kantonsschule auf dem Rütli.

3. Zu außerordentlichen Professoren werden ernannt die Privatdozenten Dr. jur. Schollenberger und Dr. phil. Pick, Vetter und Stoll.

4. Die altberühmte Firma Escher Wyß & Cie. verlegt einen Theil ihrer großen Werkstätten von der Neumühle in das Hard Außersihl.

13. Die Gemeinde Wollishofen verwarf mit 35 gegen 33 Stimmen den Antrag des Gemeinderathes, sich in das Unabänderliche zu fügen, und beschloß, an das Bundesgericht zu appelliren.

14. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Nationalrath Scheuchzer in Bülach bringt als Initiativbegehren die Motion Schlatter wieder an die Tagesordnung, nach der bei Gemeindewahlen von Geistlichen und Lehrern das asolute Mehr der Annehmenden, nicht mehr der Stimmberechtigten gelten soll. Der Rath beschließt, es sei das Initiativbegehren als Motion anzusehen und in dieselbe sofort einzutreten. Einstimmig wurde dieselbe verworfen. Es erfolgte ferner Behandlung des proportionalen Wahlverfahrens. Zwei Motionen waren eingereicht: diejenige Karl Bürkli's, welcher sich mit einer Art limitirtem Votum

September begnügt, dem auch die Mängel der übrigen Systeme der Minderheitsvertretungen anhaften. Die andere stammte von dem inzwischen verstorbenen Präsidenten Studer und empfahl das System Hagenbach. Nach langer Diskussion wurde aber mit 85 gegen 49 Stimmen beschlossen, auf die Vorlage nicht einzutreten.

14. Feier des Knabenschießens nach alter Weise.

14. 15. Jahresversammlung der Schweizerischen Geschichtsforschenden Gesellschaft in Zürich unter dem Vorsitz von Prof. Georg von Wyß. Bei diesem Anlaß wurde eine Ausstellung historischer Dokumente des Zürcher Staatsarchives veranstaltet.

18. Zum außerordentlichen Professor wird Dr. jur. Pfenninger in Küsnacht ernannt.

25. Otto Lang und Robert Seidel rekurriren Namens der zürcherischen Grütli- und Arbeitervereine gegen die Verfügung des Stadtrathes, wonach in den Verfassungsrath von Neu-Zürich (Abgeordnetenversammlung) nur Leute gewählt werden dürfen, welche in der Wahlgemeinde wohnhaft sind.

27. Zum Betreibungsbeamten der Stadt wird gewählt Stadtammann Schurter.

28. Der Erzschwindler Gustav Dürrich verduftet, nachdem er Jahre lang in ganz Europa schwindelhafte Geschäfte betrieben und falsche Werthtitel in die Schweiz eingeführt hatte.

Der Regierungsrath beschloß, dem Rekurs Seidel-Lang (25. Sept.) Folge zu geben, um die Wahlen der Abgeordneten nicht verschieben zu müssen.

29. Zum Präsidenten des 21er Ausschusses der neuen Tonhalle wird a. Pfarrer Frick gewählt.

30. Feierliche Schlußsteinlegung und Einweihung des neuen Stadttheaters. Schlüsselübergabe der Architekten Helmer und Fellner an den Verwaltungsrath, Rede des Theaterpräsidenten Kißling. Die Aufführung der Jubelouvertüre beschloß die Feier. Abends 5 Uhr wurde eine Ouvertüre von Beethoven gespielt, hierauf ein Prolog von C. F. Meyer vorgetragen und endlich das Festspiel von C. Spitteler gegeben.

Oktober 4. In Uster wird eine große landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet.

Oktober 4. Im 3. Quartal 1891 nahm die Stadt Zürich an Erbschaftssteuern Fr. 10,008 ein.

Feierliche Uebernahme des Schlosses Dübelstein durch die Stadt. In langem Zuge marschirten das Waldmannkomite, die Kämbelzunft, eine Abordnung des Stadtrathes und viele andere Korporationen über den Zürichberg zu dem Schlosse Waldmanns, wo Konsul Angst dem Stadtpräsidenten die Schenkungsurkunde übergab. Major Stutz versprach im Namen der Gemeinde Dübendorf treue Hut des Denkmals.

6. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Da die Frequenz des Kartoffelmarktes immer mehr sinkt, wird derselbe mit Ende November aufgehoben und die Halle abgebrochen. Beim Großen Stadtrathe werden Nachtragskredite im Betrage von Fr. 36,540 nachgesucht.

Eine auf dem Schlosse zu Uster tagende Versammlung zürcherischer Mitglieder der Bundesversammlung und Vertreter der Presse zur Besprechung der zur Abstimmung kommenden Vorlagen beschließt Agitation, besonders in den Lokalblättern, für das Banknotenmonopol und Zolltarif.

12. Durch eine Vereinbarung zwischen Staat und Kirchenpflege Fraumünster wird die Beschaffung einer Amtswohnung des Geistlichen gegen eine Loskaufssumme von Fr. 48,000 für alle Zeit der Kirchgemeinde überbunden.

15. Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Der Nachtragskredit für die Quaiunternehmung wird bewilligt. Die Arbeiten für das Landesmuseum sollen nächstes Frühjahr beginnen. Als bauleitender Architekt ist Herr Gull in Enge in Aussicht genommen. Der Jahresbeitrag an die permanente Schulausstellung wird auf Fr. 2000 erhöht und ein Nachtrag von Fr. 500 für 1891 bewilligt. Die sofortige Erstellung eines Theils des linksseitigen Limmatquai's beim alten Schützenhaus wird genehmigt.

18. Der Banknotenartikel wurde mit 230,108 Ja gegen 157,853 Nein (im Kanton Zürich mit 49,237 Ja gegen 9769 Nein) und der Zolltarif mit 218,636 Ja gegen 159,072 Nein (im Kanton Zürich 43,459 gegen 16,346 Stimmen) angenommen.

Oktober 18. Die nun doch verschobenen Wahlen der Abgeordnetenversammlung ergaben folgendes Resultat: Es wurden gewählt 118 Abgeordnete, wovon 8 Konservative, 56 Liberale, 43 Demokraten und 11 Vertreter der Arbeiterpartei.

Im III. Wahlkreis wurde zum Nationalrath gewählt der Kandidat der Demokraten, Kündig, mit 9338 Stimmen, während der von den Bauern portirte Hauptmann Bertschinger 4519 und Seidel 1981 Stimmen machte.

23. Eröffnung einer Glasgemäldeausstellung im Börsensaal, u. a. die vom Bund in Konstanz aus der Vincent'schen Sammlung gekauften Stücke enthaltend.

24. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Stadtrathsbeschlüsse betr. die Quaibauten (Defizit und Vertrag).

Musikdirektor Dr. Attenhofer feiert sein 25jähriges Dirigentenjubiläum.

28. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Am innern Theile des Seequai's und am Bahnhof werden Einrichtungen für die elektrische Beleuchtung getroffen.

31. Professor H. Schweizer-Sidler feierte sein 50jähriges Dozentenjubiläum.

November 4. Der Regierungsrath spendet den Brandbeschädigten von Meiringen Fr. 3000.

Aus den Stadtrathsverhandlungen. Das städtische Waisenhaus anerbietet die Aufnahme von 12 bis 15 Kindern von Brandbeschädigten in Meiringen für die Dauer des Winters. Zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Kantons Zürich und der Brandbeschädigten von Meiringen (Bern), Rebstein (St. Gallen), Ladir und Sclamisott (Graubünden) wird am 12. November eine allgemeine Liebessteuer von Haus zu Haus erhoben.

10. Versammlung der Kirchensynode. Es wird beschlossen, betr. das Verhältniß von Taufe und Konfirmation an dem Beschluß von 1889 (s. Taschenbuch von 1890, pag. 279 f.) festzuhalten. Ein Antrag des Synodalvereins, in dieser Angelegenheit einen Erlaß an das Volk auszugeben, wurde abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, die Herstellung eines neuen Kirchengesetzes an die Hand zu nehmen und zu diesem Behufe den Kirchenrath durch eine achtgliedrige Kommission zu erweitern. An Stelle des verstorbenen Dekan Marthaler in Rümlang wurde zum Dekan des Kapitels Dielsdorf erwählt Pfarrer Bretschger in Buchs.

November 12. Die Liebesgabensammlung für die Wetter- und Brandbeschädigten ergab die schöne Summe von Fr. 32,822.

14. Der Zusammenbruch der Kreditbank Winterthur, verschuldet durch leichtsinnige Spekulationen des Direktors Manz und die Nachlässigkeit des Verwaltungsrathes, erregt allgemeine Entrüstung und zieht Schädigung vieler Institute und gänzliche Verarmung vieler kleiner Leute mit sich.

15. Einweihung des Wilhelm Baumgartner-Denkmals im Platzspitz.

16. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Die Petition der Frau Dr. jur. Kempin um Zulassung weiblicher Anwälte vor die Schranken des Gerichtes wird einer fünfgliedrigen Kommission zugewiesen. Robert Strehler nimmt seine Entlassung aus dem Handelsgericht; Oberrichter Goßweiler aus dem Obergericht. Pfarrer Wolff reicht eine Motion betr. Gründung einer Wittwen- und Waisenstiftung für Staatsbeamte und -Angestellte ein, wobei entweder eine schon bestehende Anstalt mit der neuen vereinigt oder den Betreffenden der Eintritt in eine besondere Anstalt erleichtert werden soll. Die Motion wird erheblich erklärt und geht an den Regierungsrath. Für die Hagelbeschädigten werden Fr. 250,000, für die Frostbeschädigten Fr. 100,000 bewilligt. Das Initiativbegehren betr. Zutheilung der Gemeinde Veltheim an Winterthur wird zu näherer Prüfung dem Regierungsrath überwiesen.

Aus den Stadtrathsverhandlungen. Von den Liebesgaben werden rund Fr. 27,000 den Wetter- und Fr. 12,000 den Brandbeschädigten zugewiesen.

21. Der Rekurs der Gemeinde Wollishofen gegen die Vereinigung mit Groß-Zürich mittelst Zwang wurde vom Bundesgericht einstimmig abgewiesen.

23. Von der Künstlergesellschaft geht die Anregung der Restauration des Kaufhauses aus.

27. Das österreichische Konsulat in Zürich wird zum Generalkonsulat erhoben

30. Aus den Regierungsrathsverhandlungen. Der Bundesrath wird um einen Beitrag an die den Hagelversicherten aus der Staatskasse ausgerichteten Subventionen von Fr. 10,921. 63 angegangen.

Dezember 4. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Die Voranschläge für das Jahr 1892 (Betriebsrechnung) ergeben Einnahmen von Fr. 2,422,350, Ausgaben von Fr. 2,533,150, somit Fr. 110,800 Defizit; das bürgerliche Nutzungsgut sieht einen Vorschlag von Fr. 11,170, das bürgerliche Armengut einen Rückschlag von Fr. 26,500 vor.

6. Der Ankauf der Zentralbahn durch den Bund wird mit 288,956 Nein gegen 130,507 Ja verworfen; im Kanton Zürich mit 49,936 Nein gegen 13,905 Ja.

Es werden in die Abgeordnetenversammlung Prof. E. Zschokke, in den Großen Stadtrath R. Hirzel-Burkhard und Dr. Hanhart gewählt.

8. Ueber den Direktor der Kreditbank Winterthur, Manz, wird der Konkurs verhängt.

In Pfäffikon stirbt Dr. Suter, alt Regierungspräsident.

10. Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Es werden die Rechnungen für die politische und bürgerliche Gemeinde (inklusive Wasserversorgung) entgegengenommen, einige Nachtragskredite bewilligt und das Büdget für 1892 festgestellt.

11. Stadtschreiber Dr. Usteri legt der Abgeordnetenversammlung einen Entwurf für die neue Gemeindeordnung vor. Derselbe behandelt sämmtliche Verwaltungszweige, mit Ausnahme das Schulwesens; Pläne für dessen Neugestaltung werden von Dr. Stadler, Dr. J. Stößel und Bausekretär Hch. Wyß vorgelegt.

Die neue Tonhallegesellschaft stellt das Programm für den Neubau am Alpenquai auf. Es sind vorgesehen 2 Sääle für 1400 und 600 Personen u. s. w. Die zur Verfügung stehende Bausumme beträgt Fr. 1,150,000.

14. Die Leihkasse Uster geräth in eine schwere finanzielle Krisis in Folge unsinniger Spekulationen ihres Verwalters.

Konstituirende Sitzung der Abgeordnetenversammlung. Zum Präsidenten wird mit 61 gegen 52 Stimmen Erziehungssekretär Grob gewählt, zum I. Vizepräsidenten Oberst Meister, zum II. Fritschi-Zinggeler. Zur Vorberathung einer Gemeindeordnung wird eine XXIer Kommission gewählt, bestehend aus 10 Liberalen, 10 Demokraten, 1 Arbeiter. Präsident ist Stadtschreiber Usteri.

Im Wintersemester studiren an hiesiger Universität: 45 Theologen, 69 Juristen, 245 Mediziner, 184 Philosophen. Zusammen 543, wovon 67 Damen.

Dezember 16. Durchstich des großen Zürchertunnels der rechtsufrigen Seebahn.

21. Frau Dr. jur. Emilie Kempin erhält die venia legendi für römisches, englisches und amerikanisches Recht.

27. Die Gemeindeversammlung genehmigte sämmtliche Anträge des Großen Stadtrathes und die Rechnungen pro 1890.

28. Aus den Kantonsrathsverhandlungen. Bankpräsident Dr. C. Escher berichtet über die Verluste der Kantonalbank, welche Fr. 700,000 bis 800,000 betragen, aber durch den Ertrag des laufenden Jahres und Gewinnreserve gedeckt werden können, so daß der Reservefond verschont bleibt. Zum Oberrichter wird Dr. Wächter gewählt, zum Handelsrichter Pestalozzi-Junghans. Ueber die Petition der Frau Dr. Kempin wird zur Tagesordnung geschritten und die Motion Bertschinger betr. Einschränkung des Börsenspiels, Sicherstellung des Bankinstituten anvertrauten Gutes, staatliche Aufsicht dieser Institute, Verbot des Börsenspiels für sämmtliche Angestellte und Banken, welche öffentliche Güter zu verwalten haben, erheblich erklärt.

30. Zum ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät wird an Stelle des zurücktretenden Prof. Klebs gewählt Dr. Hugo Ribbert, bisher außerordentlicher Professor in Bonn.

Statistische Mittheilungen.

Aus den Berichten städtischer Organe.

Aus dem Geschäftsbericht des Stadtrathes über die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich im Jahr 1891.

1. Waisenamt. Ende 1891 bestanden 626 ordentliche Vormundschaften über 1128 Personen, davon 455, also mehr als 3/4, wegen Minderjährigkeit. Von den 626 Vormundschaften sind 217 ohne Vermögen, in

19 Fällen war dasselbe noch nicht festgestellt; die übrigen 390 Vormundschaften repräsentirten ein Vermögen von Fr. 18,489,370 und Spargüter im Betrage von Fr. 501,939.

Die Schirmlade enthielt 11,373 Werthtitel im Nominalwerthe von Fr. 18,693,162.

Die im Jahr 1891 bestimmten Vogtgebühren belaufen sich auf Fr. 38,523.

2. Finanzwesen. Der Kassaumsatz der Hauptkasse der städtischen Zentralverwaltung zeigte einen Eingang im Betrag von Fr. 16,921,053. 14, einen Ausgang von Fr. 16,708,029. 18, somit Saldo Fr. 213,023. 96.

Im Mai ging die zweite Ausloosung der zur Rückzahlung gelangenden 300 Obligationen des 25-Millionenanleihens vor sich, durch welche die Obligationenschuld auf Fr. 24,500,000 reduzirt ist.

3. Steuerwesen. Die Staatssteuer ergab rein Fr. 1,235,105. 60, die Gemeindesteuer Fr. 1,492,585. 75.

4. Polizeiwesen. Das Polizeikorps bestand aus 56 Mann; Verwarnungen wegen Polizeiübertretungen gingen 703 ein; ferner 5079 Rapporte; 1986 Bußen wurden verfällt.

Die durch Zufrieren des See's entstandenen Ausgaben beliefen sich auf Fr. 3974. 98.

Für 686 Hunde wurde eine Abgabe von Fr. 8184 bezahlt, wovon Fr. 3044. 20 der Stadt zufielen.

Die Badeanstalten wiesen Fr. 8689. 50 Einnahmen und Fr. 6467. 65 Ausgaben auf.

Tanzbelustigungen und Freinächte brachten eine Einnahme von Fr. 2991. 40 ein.

Es wurden 371 Wirthschaftspatente begehrt. In den Gasthöfen logirten 150,231 Fremde.

Von 908 Milchproben blieben 274 hinter den Anforderungen des kantonalen Regulativs zurück.

Wegen Gewichtsmangel wurden 378 Laib Brot konfiszirt.

13 Wirthe wurden wegen unreiner Bierschläuche und Hahnen gebüßt.

Das städtische Laboratorium zeigte ein Defizit von Fr. 6143. 50.

Die Gesundheitskommission war diesmal nicht genöthigt, besondere Maßregeln zu ergreifen.

Die Reineinnahmen des Marktverkehrs betrugen Fr. 20,511. 70.

Von 94 dem Fabrikgesetz unterstellten Fabriken wurden 17 wegen Uebertretung desselben verzeigt.

Es wurden 3 Konzessionen für Dienstbotenplazirungsbureaux ertheilt, für das Jahr 1892 28 neu bewilligt und erneuert, 3 abgewiesen.

Die Versicherungssumme der Brandassekuranz beträgt Fr. 150,629,300. die reine Vermehrung 1891 Fr. 4,699,300. Fr. 50,415 Vergütungen wurden ausbezahlt.

Niederlassungen wurden 9090 bewilligt und 8622 aufgehoben.

Das Zivilstandsamt verzeichnete 308 Verehelichungen, 537 Geburten (wovon 40 uneheliche), 425 Todesfälle und 35 Ehescheidungen.

Zur Rekrutirung des Jahrgangs 1872 stellten sich 280 Mann, von denen 154 tauglich erklärt, 32 auf ein Jahr, 5 auf 2 Jahre zurückgestellt und 84 untauglich erklärt wurden.

Von 3066 Militärpflichtigen zahlten 2496 Pflichtige Fr. 66,571. 11 Steuer.

Das I. Aufgebot der Feuerwehr mußte 2 Mal in Thätigkeit treten, das Polizeipiquet rückte 13 Mal aus, das Landspritzenkorps 5 Mal.

5. Licht- und Wasserwerke. Im Berichtsjahr wurde die Verwaltung der Licht- und Wasserwerke organisirt und im „Papierhof" auf der Bahnhofbrücke plazirt.

Die Rechnung über das Gaswerk zeigt einen Aktivsaldo von Fr. 176,840. 36. Es wurden 27 Laternen angebracht.

Friedhofwesen. Die Rechnung zeigt ein Defizit von Fr 13,004. 30. Es kamen 39 Feuerbestattungen vor. Die Begräbnißvereine haben nun zu bestimmten Preisen die Begräbnisse zu übernehmen und zwar der eine für die große und der andere für die kleine Stadt, gemäß dem am 1. Januar 1891 in Kraft getretenen Bestattungsgesetz.

7. Das Friedensrichteramt erledigte 2500 Streitigkeiten und wies 1449 an die Gerichte.

8. Durch das Stadtammannamt wurden 10,227 Rechtsbote, 3631 Pfandscheine, 277 Nachpfändungen, 1168 Warnungen vor dem Konkurse und 1083 Durchführungsanzeigen ausgefertigt.

Bürgerliche Verwaltung.

Es fanden statt 359 Bürgerrechtsaufnahmen und zwar: 1. Unentgeltliche. a) Schenkung. 1 an eine Familie von 6 Personen. b) In Folge zehnjähriger Niederlassung 218. 2. Gegen Einkauf 135.

Die Zuwendungen an die bürgerlichen Güter und Stiftungen betrugen Fr. 29,850.

Das Waldareal bleibt sich gleich; der Reingewinn beträgt Fr. 98,517,47.

Das Armengut hat ein Vermögen von Fr. 905,477. 67. Unterstützt wurden mit Fr. 74,231. 01 339 Personen.

Das Waisenhaus zählte 76 interne und 41 externe Zöglinge, das Pfrundhaus 12 Pfründer und 62 Pfründerinnen, 18 im Krankensaal befindliche und 2 Externe. Die Einnahmen betrugen Fr. 64,486. 23, die Ausgaben Fr. 49,996. 38. Das Bürgerasyl hatte 45 Pensionäre.

Aus dem Geschäftsbericht der Stadtschulpflege Zürich pro 1890/91.

Frequenz. Am Ende des Schuljahres verhielt sich die Schülerzahl folgendermaßen:

1. Stadtschule. a) Primarschulen. Elementarschule: Knaben 526. Mädchen 562. Realschule: Knaben 515, Mädchen 595. Ergänzungsschule: Knaben 62, Mädchen 139. Singschule: Knaben 105, Mädchen 161.

b) Sekundarschule: Knaben 297, Mädchen 352.

Freiwillige Arbeitsschule an der Ergänzungsschule: Mädchen 21.

c) Höhere Töchterschule: Schülerinnen 45; Lehrerinnenseminar: 78. Im Berichtsjahr bestanden 7 Schülerinnen aus der IV. Klasse des Seminars die staatliche Lehrerprüfung und 2 die Maturitätsprüfung für Mediziner.

2. Privatschulen. Knaben 253, Mädchen 372.

Die Gesammtzahl aller Schüler beträgt also: Knaben 1505, Mädchen 1809, davon Privatschüler: Knaben 111 und Mädchen 142 (da die übrigen nicht in der Stadt wohnen).

Die Einnahmen mit Fr. 487,753. 30 übersteigen das Büdget um Fr. 26,253. 30.

Die Ausgaben mit Fr. 484,802. 78 übersteigen das Büdget um Fr. 7702. 78.

Stand der Schulhausbauunternehmungen am 31. Dezember 1889: Restirende Schuld Fr. 1,133,085. 87.

Aus dem Bericht des Regierungsrathes pro 1890.

1. Militär. Truppenbestand am 1. Januar 1891:

A. Auszug. Infanterie: 366 Offiziere, 1184 Unteroffiziere, 9580 Soldaten, zusammen 11,130 Mann. Kavallerie: 32 Offiziere, 48 Unteroffiziere, 276 Soldaten, zusammen 356 Mann. Artillerie: 115 Offiziere, 181 Unteroffiziere, 1864 Soldaten, zusammen 2160 Mann. Genie: 28 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 542 Soldaten, zusammen 599 Mann. Sanität: 30 Offiziere, 18 Unteroffiziere, 149 Soldaten, zusammen 197 Mann. Verwaltung: 7 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 115 Soldaten, zusammen 131 Mann. Der Auszug zählte demnach 578 Offiziere, 1469 Unteroffiziere, 12,256 Soldaten, zusammen 14,573 Mann.

B. Landwehr: 272 Offiziere, 1399 Unteroffiziere, 7526 Soldaten, zusammen 9197 Mann.

Zusammen zählten die Truppen des Kantons Zürich 23,770 Mann.

Landsturmpflichtig waren 35,353 Mann.

Im Herbst 1890 stellten sich 3245 Rekruten zur sanitarischen Untersuchung, von denen 1565 diensttauglich erklärt, 434 auf ein Jahr dispensirt, 148 auf zwei Jahre dispensirt und 1098 untauglich erklärt wurden.

Der Kanton Zürich hatte an Militärpflichtersatzsteuern eine Rein-Einnahme von Fr. 166,670. 81.

2. Gefängnißwesen. Stand am 31. Dezember 1890: In Ketten befindlich 2; im Zuchthaus 109 Männer, 15 Weiber; im Arbeitshaus 93 Männer, 12 Weiber; im Gefängniß Niemand. Summa der Sträflinge 231. Dazu kommen 249 Gefangene (Inquisiten und Polizeiverhaftete).

3. Steuerwesen. Das Steuerkapital des Kantons war im Jahr 1890 Fr. 902,438,700. Von 97,021 Steuerpflichtigen zahlten 14,457 nur Vermögens-, 41,041 nur Einkommens-, 37,689 Vermögens- und Einkommens- und 3834 nur Aktivbürgersteuer. Von einem steuerpflichtigen Vermögen von Fr. 17,180,800 wurden 214 Nachsteuern im Betrage von Fr. 250,870. 90 erhoben.

Der Reinertrag der Wirthschaftssteuern betrug Fr. 312,093. 33, der Stempelabgabe Fr. 43,661. 70, der Hundesteuer Fr. 97,500 für 8393 Hunde.

Im Jahr 1890 wurden 3013 Wirthschafspatente gelöst.

4. Erziehungswesen. Die Hochschule war im Sommersemester 1890 von 45 Theologen, 51 Juristen, 300 Medizinern und 153 Philosophen, zusammen 549 Studirenden besucht, wozu noch 51 Auditoren kommen; im Wintersemester 1890/91 betrug die Zahl 37 Theologen, 63 Juristen, 273 Mediziner, 165 Philosophen, zusammen 538 Studirende und 97 Auditoren.

Die Thierarzneischule war im Sommersemester von 32, im Wintersemester von 38 Schülern besucht.

Das Gymnasium eröffnete den Schulkurs 1890/91 mit 364 Schülern, die Industrieschule mit 171 Schülern.

Im Lehrerseminar in Küsnacht wurden 153 Zöglinge herangebildet, von diesen unterzogen sich 32 der Staatsprüfung, 31 mit dem gewünschten Erfolg.

Das Technikum in Winterthur war von 375 Schülern besucht.

An der Hochschule wurden Fr. 16,720 Stipendien ausbezahlt, am Seminar in Küsnacht Fr. 34,300.

Alltagsschüler zählte der Kanton Zürich 39,200, Ergänzungsschüler 10,589, Singschüler 16,234, Sekundarschüler 5903.

Das Total der Ausgaben für das Erziehungswesen im Jahr 1890 betrug Fr. 2,495,959. 15.

5. Sanitätswesen. Im Kantonsspital Zürich wurden im Jahr 1890 2800 Personen aufgenommen, wovon 1736 Kantons-, 711 Schweizerbürger und 639 Ausländer mit zusammen 104,065 Verpflegungstagen;

im Kantonsspital Winterthur 862 Aufnahmen mit 40,361 Verpflegungstagen.

6. Armenwesen. Die Gemeinden erhielten an die Armenausgaben pro 1889 Staatsbeiträge von Fr. 147,438. Verschiedene Anstalten erhielten zusammen Fr. 18,550 Staatsbeiträge.

Ende 1890 waren 680 Fabriken im Kanton dem eidgenössischen Fabrikgesetz unterstellt.

Künstlerische und Unterrichtsanstalten.

17. Jahresbericht des Pestalozzianums, umfassend das Jahr 1891. Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 13,383. 14, Ausgaben Fr. 17,770. 35. Passivsaldo Fr. 4387. 21.

Die 13. Jahresrechnung des Pestalozzistübchens zeigt Fr. 1200.50 Einnahmen, Fr. 334. 89 Ausgaben, somit einen Aktivsaldo von Fr. 865. 61. Geschenke gingen ein von Behörden, Vereinen und Anstalten 242, von Buchhandlungen, Fabrikanten 178 und von Privaten 177, zusammen 597.

Die Museumsgesellschaft zählte 662 Mitglieder. Eingeführte Gäste zählte die Gesellschaft nur 460. Die Bibliothek hat sich, wie voriges Jahr, um 674 Bände vermehrt. Die Zahl der Zeitungen beträgt 147 (85 schweizerische, 62 ausländische), die der Zeitschriften 498. Die 58. Rechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 6216. 81.

Gemeinnützige und wohlthätige Anstalten und Bestrebungen.

16. Bericht über die Ferienkolonien. Im Sommer 1891 waren auf 5 Stationen (Gupf bei Rehetobel, Löwen in Speicher, Birt bei Speicher, zum ersten Mal Steg bei Fischenthal im Kanton Zürich, und endlich in dem eigens angekauften Hause Schwäbrig) 260 Kinder versorgt. Die Rechnung weist einen Aktivsaldo von Fr. 3303. 03 auf.

Die 24. Rechnung über die Pestalozzistiftung bei Schlieren ergibt einen Vorschlag von Fr. 6860. 67.

Die Hülfsgesellschaft zählte 56 Mitglieder. Die 86. Rechnung der Sparkasse der Stadt Zürich zeigt Ende 1890 18,968 Einleger mit Fr. 8,419,576. 45 Guthaben und einem Reservefond von Fr. 1,129,982. 45. Die 92. Rechnung über die Verwaltung des Hülfsgesellschaftsfonds schließt mit einem Vorschlag von Fr. 1226. 35 bei einem Aktivsaldo von Fr. 122,074. 27.

Die Bernhard Stocker'sche Dienstbotenstiftung prämirte 20 Dienstboten mit je Fr. 20. Einnahmen Fr. 22,747. 30, Ausgaben Fr. 806. 50.

Die allgemeine Krankenkasse zählte im Oktober 1891 1384 Mitglieder. Von den beiden Vereinsärzten wurden 1361 Erkrankungen behandelt. Die 35. Rechnung zeigt einen Vorschlag von Fr. 1754. 55.

Die 15. Rechnung des zürcherischen Hülfsvereins für Geisteskranke, der im Februar 1891 324 Mitglieder zählte, ergab eine Einnahme von Fr. 39,202. 19, eine Ausgabe von Fr. 3882. 53. Saldo Fr. 35,319. 66. Vorschlag Fr. 1511. 46.

Die Trinkerheilstätte Ellikon a. d. Thur beherbergte am 31. Dezember 1891 21 männliche und 3 weibliche Pfleglinge. Saldo Fr. 20,034. 12.

Die 49. Rechnung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich schließt bei Fr. 3671. 72 Einnahme und Fr. 3536. 45 Ausgabe mit einem Aktivsaldo im Betrag von Fr. 135. 27.

Die 9. Rechnung der Anstalt Regensberg zeigt ein Vermögen von Fr. 24,131. 71. Die Anstalt bewohnten 68 Kinder.

Werke der evangelischen Gesellschaft pro 1890/91:

1. Leihbibliothek. Passivsaldo Fr 41. 25.

2. Der Lesesaal war anfänglich von ca. 300 Knaben sonntäglich besucht, in Folge des Eises sank die Zahl auf 120. Die Rechnung weist einen Aktivsaldo von Fr. 18. 30 auf.

3. Die Bibelverbreitung erzielte ein kleines Wachsthum in der Zahl der Abnehmer: Verkauft, theilweise verschenkt wurden 1386 Bibeln, 885 neue Testamente, 1557 Testamente mit Psalmen und 54 Psalmen. Das Vermögen beträgt Fr. 8158. 18.

4. Schriftenverbreitung. Hauptsächlich noch in Folge der Einführung des Gesangbuches für die deutsche reformirte Schweiz erreichte das Depot einen Kassaumsatz von Fr. 112,090. 86. Der kleine Verlag wurde um 2 Schriften vermehrt.

5. Die gottesdienstlichen Verrichtungen in der neuen St. Annakapelle nahmen ihren gewohnten Fortgang; der Pfarrfond vermehrte sich um Fr. 1139. 83.

6. Von den Vereinshäusern wurde die Herberge zur Heimat von 19,682 Durchreisenden benutzt; per Nacht beherbergte sie durchschnittlich 53,9 Reisende. Ca. 700 Stellen wurden vermittelt. Das Gasthaus zum Widder weist 5490 Schlafnächte auf gegen 7230 im Vorjahr. Die Kaffeestube hat eine durchschnittliche tägliche Einnahme von Fr. 81. 60.

7. In die Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster traten 10 neue Diakonissen ein, dagegen erklärten 7 ihren Austritt und und 1 starb. Die Anstalt zählt nun 87 eingesegnete, 20 Probe- und 10 Vorprobeschwestern. Es wurden 424 Pfleglinge behandelt. Die Ein-

nahmen betrugen Fr. 123,268. 57; die Ausgaben Fr. 104,559. 45; der Saldo Fr. 18,709. 12.

8. Armenverein. Es sind 512 Bittgesuche eingegangen, davon 424 von früher Unterstützten. 75 wurden theils wegen zu schnell erfolgter Wiederholung der Bitte, theils wegen Unwürdigkeit abgewiesen. Einnahmen Fr. 11,749. 91. Ausgaben Fr. 8911. 38, wovon Fr 6657. 63 für Unterstützungen.

9. Stadt- und Landmission. Die 28. Rechnung ergibt Fr. 91,041. 42 Einnahme, Fr. 17,436. 20 Ausgabe.

10. Die Kommission für Sonntagsheiligung spürt vor allem den Tod des Herrn von Schultheß. Saldo Fr. 53.

11. Die Zahl der Gratislesezirkel vergrößerte sich um 20; Saldo Fr. 743. 35.

12. Hauptkasse. Einnahmen Fr. 30,221. 64. Ausgaben Fr. 17,021. 83. Saldo Fr. 13,199. 91. Vorschlag Fr. 1042. 68.

Die Kinderbewahranstalten der Stadt Zürich umfaßten 6 Anstalten mit 432 Kindern und 12 Lehrerinnen. Die Einnahmen betrugen Fr. 95,664. 19, die Ausgaben Fr. 10,993. 76. 3 Legate beliefen sich auf Fr. 1800.

Die zürcherische Anstalt für Blinde und Taubstumme beherbergte im Jahr 1890/91 11 Blinde und 45 Taubstumme. Einnahmen Fr. 137,651. 23, Ausgaben Fr. 33,145. 33. Vorschlag Fr. 7130. 17.

Der zürcherische Missionsverein hat eine Einnahme von Fr. 34,089. 35 und eine Ausgabe von Fr. 34,055. 10 zu verzeichnen. Die Spezialsammlung für zürcherische Missionare erreichte Fr. 4459. 41 Einnahmen, von denen Fr. 4400 abgesendet wurden.

Protestantisch-kirchlicher Hülfsverein. Einnahmen Fr. 29,075. 59, Ausgaben Fr. 17,210. 10. Die zürcherische Sektion protegirt namentlich die evangelischen Kirchgemeinden Brunnen-Erstfeld, Baar-Zug und Siebnen i. d. March.

Die Anstalt für Epileptische hatte im Jahr 1991 50 männliche, 81 weibliche, zusammen 131 Pfleglinge. Geheilt und gebessert konnten 19 entlassen werden. Die Rechnung schließt mit einem Passiv-Saldo von Fr. 195,772. 25.

Die Rettungsanstalt Friedheim beherbergte in den Berichtsjahren 1889/91 durchschnittlich 22 Knaben und 10 Mädchen. Das Vermögen betrug am 30. April 1891 Fr. 78,305. 12.

Konzerte.

Januar 6. V. Kammermusikaufführung der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Emilie Aeschlimann.

15. Extra-Konzert des Tonhalle-Orchesters zum Benefiz von Herrn Kapellmeister Kempter.

20. Aufführung des Gemischten Chores: Achilleus von Bruch. Solisten: Herr Max Pichler, Frl. Hermine Spies, Herr Professor Meschaërt, Frau Luise Wirz-Knispel, Herr Walther Blom.

27. V. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Herrn C. Troyon aus Lausanne und Robert Heckmann aus Köln.

Februar 3. Konzert zu Gunsten der Hülfs- und Pensionskasse des Tonhalleorchesters unter Mitwirkung des Herrn Eugen d'Albert und des Männerchors Zürich.

10. VI. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Frieda Buchler und Herrn Paul Taffanel.

17. Benefiz-Konzert und 25jähriges Dienstjubiläum des Herrn Konzertmeister Oskar Kahl unter Mitwirkung von Frl. Fanny Reinisch.

22. Konzert zu Gunsten der Gewerbeschule in Zürich im kleinen Tonhallesaal, von Herrn Dr. Willibald Nagel unter Mitwirkung von Frau Prof. von Tetmajer-Kindermann, Herrn Steinbrecher und Kempter.

24. VII. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Carlotta Desvignes und Herrn Emil Vögeli.

März 10. VIII. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Emma Hiller und Herrn César Thomson.

15. Im Großmünster: Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik zum Benefiz des Herrn Paul Hindermann.

17. Extra-Konzert der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung von Frau Sophie Menter.

23. VI. Kammermusik-Aufführung der Tonhallegesellschaft.

März 27. Charfreitagsaufführung des Gemischten Chores: I. Davidde penitente; II. Requiem, beide komponirt von Mozart. Solisten: Frau Luise Wirz-Knispel, Frl. Emma Süßtrunk, Frau Elisabeth Exter aus München, Herr Emanuel Sandreuter aus Basel, Herr Emil Hegar aus Basel, Herr Johannes Luz.

Mai 2. I. Jubiläumskonzert zur Feier des 50jährigen Bestandes des Sängervereins Harmonie Zürich. Solistin: Frau Herzog-Welti aus Berlin.

3. II. Konzert. Faust von Berlioz unter Mitwirkung der Frau Welti-Herzog sowie des Herrn Hromada aus Stuttgart, Wulff aus Frankfurt a/M., Burgmeier aus Aarau.

Juni 14. Im Börsensaal: Konzert des Männerchors Zürich.

Oktober 25. Benefizkonzert des Herrn Musikdirektor Dr. C. Attenhofer zu Ehren seiner 25jährigen Wirksamkeit als Dirigent, unter Mitwirkung von Frl. Emma Hiller aus Stuttgart, Herrn Robert Kaufmann aus Basel, Herrn J. Burgmeier aus Aarau.

November 1. In der Fraumünsterkirche: Hülfskonzert für Meiringen gegeben vom Männerchor Zürich.

3. I. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Elisabeth Leisinger aus Berlin.

8. In der Großmünsterkirche: Konzert für die Brandbeschädigten, von Paul Hindermann.

10. I. Kammermusikaufführung der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung des Vereins für klassische Kirchenmusik.

17. II. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frau Sohie Menter.

24. Aufführung des Gemischten Chores. Josua, Oratorium von Händel. Solisten: Herr Georg Lederer von Zürich, Herr Anton Sistermans von Frankfurt a/M., Frl. Cäcilie Kloppenburg von Frankfurt a/M., Frl. Pia von Sicherer aus München, Herr H. Jakob, Herr Dr. C. Attenhofer und Herr Armin Knecht.

Dezember 1. III. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Herrn Carl Hulir aus Weimar.

6. Konzert des Sängervereins Harmonie Zürich unter Mitwirkung von Frl. Minna Göttlich von Zürich und Herrn Alfons Brun.

Dezember 8. II. Kammermusikaufführung der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Fanny Abdorf.

15. IV. Abonnements-Konzert der allg. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Pauline Mailhac aus Karlsruhe und Herrn Robert Freund. Zur Feier des hundertjährigen Todestages Mozarts (5. Dezember 1791) sind sämmtliche Stücke des Programmes von diesem Komponisten.

22. III. Kammermusikaufführung der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung von Herrn C. L. Werner aus Baden-Baden.